





*Frederick Wiseman über seinen Film*

■ Was haben die Bilder von Tizian und Turner, von Rembrandt und Rubens, von Leonardo, Caravaggio und Vermeer uns heute noch zu erzählen? Wie werden die Meisterwerke den Besuchern vermittelt? Was steckt hinter einem Museumsbetrieb, und wie lässt sich eine solche Institution vermarkten? Meister-Dokumentarist Frederick Wiseman, vor kurzem in Venedig mit dem Goldenen Löwen für sein Lebenswerk geehrt, verbrachte 2012 zwölf Wochen in der National Gallery in London, die eine der berühmtesten Kunstsammlungen der Welt beherbergt und jährlich über 6 Millionen Besucher anzieht. Im klassischen Direct-Cinema-Stil zeigt uns Wiseman, was er als stiller Zeuge im Museum alles beobachtet: Die großen Kunstwerke in monumentalen Großaufnahmen, die Besucher und ihren Blick auf die Bilder, die Führungen, Vorträge,

Konzerte, Kuratoren und Kunstvermittler, die Museumsleitung und Marketingspezialisten bei der Arbeit. NATIONAL GALLERY ist ein großartiger Film über die Kunst und den Betrieb, eine Hommage an die Alten Meister, ein Crashkurs in Kunstgeschichte und eine fulminante Führung durch die berühmte Galerie.

**Eine Sternstunde der Kunstvermittlung! TAZ**

■ Ich nähere mich der Malerei als aufgeklärter Liebhaber. Die NATIONAL GALLERY habe ich gewählt, weil ihre Sammlung zu den weltbesten gehört. Wie filmt man Gemälde? Am wichtigsten war es mir, im Wechsel zwischen Totale und Nahsicht den Rahmen zu überwinden und in das Gemälde zu treten. Ich wollte vorführen, dass die Bilder leben und eine Geschichte erzählen – und es gibt nichts, keine einzige menschliche Erfahrung, die darin nicht vorkommt! Da ist alles, von Grausamkeit bis Zärtlichkeit. Ich habe insgesamt 170 Stunden gedreht und dann im Schnitt wie auf einer Entdeckungsreise eine Struktur und einen Rhythmus gefunden. Mein Film ist ein Mosaik.

